



Reichenburgerin lanciert erstes Schwyzer Gartenkind-Projekt: Dominique (links) und Noëmi Mettler freuen sich darauf, mit interessierten Kindern zusammen Gemüse wie zum Beispiel Zwiebeln und Kartoffeln zu säen und zu pflanzen.

Bild Silvia Gisler

«Kindern fehlt Bezug zu Gartenarbeit»

Vom 6. April bis am 21. September lädt Dominique Mettler Kinder auf ihren Hof ein, um mit ihnen Gemüse anzupflanzen. Der Kurs soll in erster Linie Freude bereiten – und ein bisschen Wissen vermitteln.



von **Silvia Gisler**

Dominique Mettler ist 40 Jahre alt und lebt mit ihrer Familie auf dem Hof Leh in Reichenburg. Bereits als Kind und Jugendliche hat sie im Schrebergarten ihrer Grosseltern Gartenerfahrungen sammeln können. In der 3. und 4. Klasse kam dann der obligatorische Schulgartenunterricht hinzu. «Zudem habe ich durch mein Studium der Umweltplanung mit Ingenieursabschluss Stauden- und Pflanzenkunde erworben», erklärt sie. Seit circa zehn Jahren hegt und pflegt sie ihren eigenen privaten Garten. Am liebsten mag sie Karotten, Tomaten und Kürbisse, weil diese so vielseitig verwendbar sind. Weniger Freude bereitet ihr das Jäten.

Gemüseanbau erlebbar machen

Als Mitglied von Bioterra hat Dominique Mettler im letzten Jahr vom Projekt Gartenkind erfahren. Die Idee hat sie direkt angesprochen. «Ich finde es in der heutigen Zeit notwendig, Kindern den Gemüseanbau praktisch erlebbar zu machen.» Sie glaubt, dass viele Kinder zu praktischer Gartenarbeit wie dem Säen, Pflanzen oder Ernten keinen Bezug haben, weil oft nicht die Möglichkeit besteht, diese kennenzulernen. «Der Kurs bietet die Möglichkeit, einfache gärtnerische Tätigkeiten kennenzulernen und durch das Schaffen am eigenen Gartenbeet auch Erfolgserlebnisse durch das Ernten der selbstangebauten Gemüse zu erhalten.»

Jedes Kind erhält eigenes Beet

Wer im Kursbescrieb insbesondere die Lernziele liest, könnte denken, es handle sich um Schule nach der Schule. Ist dies so? «Nein. Im Gegensatz

zum normalen Schulunterricht am Pult halten sich die Kinder draussen an der frischen Luft auf und betätigen sich körperlich.» Wissen werde zwar vermittelt, doch in erster Linie soll der Kurs Freude bereiten. «Die Kinder sollen sich wohlfühlen und nicht das Gefühl bekommen, dass es ein anstrengender Unterricht ist.»

Was und vor allem auch wie lernen denn die Erst- bis Fünftklässler im Kurs? «Sie lernen verschiedene Gemüse anzubauen», erklärt die Bäuerin. Dazu habe jedes Kind sein eigenes Beet von knapp vier Quadratmetern, in welchem den Jahreszeiten entsprechend angebaut werde. Grundlage hierfür sei das biologische Gärtnern – Gartenarbeit im Kreislauf mit der Natur, ohne künstliche Düngung und künstliche Pflanzenschutzmittel. «Die Kinder arbeiten mit Gartengeräten und haben zwischendurch auch die Gelegenheit, zum Thema zu basteln und Spiele zu machen», erklärt Dominique Mettler weiter.

Es hat noch Plätze frei

Der Kurs findet vom 6. April bis am 21. September jeweils montags (16.30 bis 18 Uhr) statt. Noch ist aber die Nachfrage gering. Dafür gibt es mehrere denkbare Gründe: Einerseits waren bis vor kurzem Ferien, andererseits könnte den Eltern auch der Kursbeitrag von 150 Franken zu hoch, oder eine weitere ausserschulische Aktivität des Kindes zu viel sein. «Vielleicht ist bei uns auf dem Land aber auch einfach kein Bedarf, was ich ziemlich traurig fände», sagt die Bäuerin.

Anmeldungen für den Kurs sind noch bis am Sonntag, 22. März möglich und an Dominique Mettler, Telefon 076 222 97 44 zu richten.

Was ist das Projekt Gartenkind?

Das primäre Ziel ist der **Aufbau von Gärten für Kinder** in der Schweiz, in denen sie über das Gärtnern in ihrem **eigenen kleinen Beet**, die Zusammenhänge und den Kreislauf der Natur erfahren. Die Kinder erhalten dadurch einen besseren Bezug zu **gesunden und schmackhaften Lebensmitteln** und bringen diese in ihre Familie. Das Projekt Gartenkind (www.gartenkind.ch) läuft unter dem Dach von Bioterra, der Gartenorganisation für biologisches Gärtnern. (sigi)